



**Schweiz. Vereinigung für internationalen Zivildienst**  
*Association Suisse pour le service civil international*

Sekretariat :  
Rennweg 30, Zürich 1  
Postscheckkonto VIII 33387  
Telephon 25 97 05

Zürich, 7. Januar 1947

Frau Johanna Rieber  
Körnerstraße 22  
Freiburg i. Br.

Liebe Frau Rieber,

Der in Freiburg vorgesehene Zivildienst wurde auf den 1. Februar angesetzt. Wir fanden jedoch, daß wir uns alle bemühen sollten, möglichst schon früher, wenn irgend möglich schon am 20. Januar mit der Arbeit zu beginnen. Die Zeit ist sehr knapp und die Freunde, die am meisten mit den Vorarbeiten vertraut sind, stehen in einer anderen Arbeit. Wir wollen uns aber alle Mühe geben, so rasch wie möglich alle notwendigen Einzelheiten abzuklären und die Vorbereitungen zu treffen. Dazu benötigen wir Ihre Hilfe. Vielleicht haben Sie durch die Freunde in Saarbrücken schon einige Anfragen und Aufträge erhalten. Da wir in Zürich /verantwortliches Sekretariat für diese Arbeit) jedoch keine Nachrichten über eine Fühlungnahme unserer Freunde in Saarbrücken haben, möchten wir Ihnen direkt schreiben mit der Bitte, uns zu entschuldigen, falls eine Doppelspurigkeit besteht.

Folgende Fragen sind noch abzuklären:

- 1) Unterkunft: Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns genaue Angaben schon machen könnten. Ist es möglich, daß Sie für den Beginn 20. Januar für unsere Freunde, d.h. für insgesamt 20 Personen ein Quartier finden können. Art des Quartiers, was ist für die Schlafstätte mitzubringen? Ist Stroh vorhanden oder aufzutreiben? Wie ist die Kochmöglichkeit, was für ein Herd, ist Brennmaterial dafür vorhanden?
- 2) Welches Material und welche Werkzeuge stehen zur Verfügung (für die auszuführenden Arbeiten, für den Haushalt)?
- 3) Wahl der Freiwilligen: Es ist vorgesehen, daß die Hälfte der Equipe aus Ausländern besteht, und daß von den mitarbeitenden Deutschen möglichst einige aus der britischen Besatzungszone mitmachen. Über letzteres sind wir hier nicht auf dem Laufenden, hoffen aber, daß Pierre Martin, der nun in der britischen Zone weilt, mit den dortigen Verantwortlichen diese Frage regeln kann. Haben Sie bereits einige Freiwillige vorgesehen? Ferner glauben wir, daß für die Haushaltsführung zwei "Schwestern" nötig sein werden. Es ist eine Schweizerin vorgesehen und wir würden es begrüßen, wenn auch eine deutsche Schwester mitarbeiten würde. In Saarbrücken ist eine deutsche Zivildienstschwester, die sehr gerne an diesem Dienst teilnehmen würde und wir haben unsere Freunde angefragt, ob dies möglich sein wird. Sollte dies nicht gehen, wäre es möglich, eine gute "Schwester" in Ihrer Gegend zu finden?
- 4) Finanzielles: Das größte Problem ist wohl die Ernährungslage und die dadurch bedingte Mitnahme von Lebensmitteln aus der Schweiz und anderen Ländern, um eine gute Arbeit garantieren zu können. - Wir werden aber in Freiburg selbst noch Unkosten haben. In wieweit ist es den deutschen Freunden möglich, an diese Unkosten beizutragen?
- 5) Sollte uns das schlechte Wetter hindern, die vorgesehene Arbeit durchzuführen, besteht eine Möglichkeit einer anderen wichtigen Arbeit für die Schlechtwetterzeit?

Wir hoffen, die wesentlichsten Punkte angeschnitten zu haben und Ihnen mit unseren Fragen nicht zu große Probleme aufzugeben. Dankbar sind wir Ihnen, wenn Sie uns bald über Ihre Bemühungen unterrichten können und wir hoffen, daß wir - bei gemeinsamen Anstrengungen - das gesteckte Ziel erreichen werden.

Dürfen wir Sie bitten, mit folgenden Freunden die pendenten Fragen zu besprechen und mit ihnen in engem Kontakt zu bleiben:

Frl. Gertrud Luckner, Deutscher Caritasverband, Werthmannplatz 4  
Herrn Emil Utz, gleiche Adresse

Ebenso wären wir Ihnen damit verpflichtet, wenn Sie mit dem  
European Transport Unit, Zeltlager Urachstraße / Ecke Hildastraße  
( privat Harry Pfund, c/o Hof, Maienstraße 2 )

in Verbindung bleiben würden, besonders, da vorgesehen war, daß diese Freunde mit ihrem Camion nach Basel fahren würden, um unser Material und die Freunde abzuholen. In dieser Angelegenheit ist noch zu erfahren, ob diese Freunde die Möglichkeit haben werden, nach Basel hineinzukommen, um die Waren zu holen oder ob sie nur bis zur Grenze kommen können und wo.

Wir hatten gleichzeitig mit dieser Schaufel- und Pickelarbeit auch daran gedacht, ob vielleicht damit eine Sozialarbeit (kleineren Grades) verbunden werden könnte. Wir denken zum Beispiel an eine Nähstube, indem wir aus der Schweiz eine Anzahl Kleider mitnehmen könnten, in Freiburg zusammen mit deutschen Schwestern diese flicken oder umarbeiten würden und sie an Bedürftige verteilen. Gerne hören wir Ihre Meinung hierüber. Vielleicht besteht schon eine Nähstube in Freiburg, wir glauben sogar, denn es hat doch eine Aktion der Schweizer Spende. Unsere Aktion wäre jedoch nur in ganz bescheidenem Rahmen. Aber vielleicht sehen Sie noch andere Möglichkeiten? Für eine Nähstube stellt sich wiederum die Frage einer Nähmaschine, der Leiterin, denn wenn für den Dienst selbst nur zwei Schwestern sind, hätten diese kaum Zeit die ganze Arbeit einer Nähstube zu übernehmen.

Der für diesen Dienst vorgesehene Leiter, Ernst Hodel, ist Schweizer. Er befindet sich zur Zeit in Duisburg ( I.V.S.P., Neckarstraße 13 ) und wird um den 15. herum nach Freiburg kommen. Wir hoffen, daß bis dahin unsere Vorbereitungen erfreulich weitergehen.

Für Ihre Arbeit danken wir Ihnen und wünschen Ihnen dazu guten Erfolg.

Amitiés

Hedy Ruegg

Copie an Internationales Sekretariat, Willy Begert, 9 Guy de la Brosse, Paris 5e